



**mouvement  
écologique**

0 19

An  
Herr Minister für Landwirtschaft, Weinbau und  
ländliche Entwicklung

Claude Haagen

Luxemburg, den 24. Januar 2023

**Betreff:** Chronische Pestizidbelastung der Einwohner:innen Luxemburgs

Sehr geehrter Herr Minister,

Im Dezember 2022 publizierte der Mouvement Ecologique die Resultate einer Stichprobenanalyse zur Pestizidbelastung luxemburgischer Haushalte (Anhang 1). In 11 verschiedenen Wohnhäusern quer durchs Land wurde der Hausstaub auf Rückstände von 30 Pestiziden untersucht. In allen untersuchten Häusern wurden Pestizidrückstände - durchschnittlich 6 verschiedene Substanzen - gefunden, wobei insgesamt 17 verschiedene Substanzen nachgewiesen wurden (Im Anhang 2 finden Sie die Stellungnahmen der Personen, welche an der Stichprobenanalyse teilgenommen haben).

Dabei wurde eine Belastung festgestellt, unabhängig davon, ob sich das Haus eher im städtischen oder ländlichen Bereich befand. Auch wenn es sich nicht um eine repräsentative Stichprobenanalyse handelt, so bestätigen diese Ergebnisse die Resultate ähnlicher europäischer Studien und führen mehr denn je vor Augen, dass die Einwohner:innen alle einer chronischen Pestizidbelastung ausgesetzt sind.

In seiner Stellungnahme (siehe Anhang 3) verweist der Mouvement Ecologique auch auf die Resultate der wissenschaftlichen Untersuchungen, welche im Bereich Pestizidbelastung vonseiten Ihres und anderer Ministerien in Auftrag gegeben wurden:

- in Lebensmitteln<sup>1</sup> (durchgeführt von der „Administration luxembourgeoise vétérinaire et alimentaire“): 40% der Lebensmittel aus luxemburgischer konventioneller Landwirtschaft sind belastet. 0% aus biologischer Landwirtschaft. Importierte konventionelle Waren, die in Luxemburg

<sup>1</sup> <https://securite-alimentaire.public.lu/fr/organisme/pcnp/rpt.html>

- 210
- verkauft werden, sind zu 52% belastet. Erschreckend ist auch die Tatsache, dass 25% aller nachgewiesenen Pestizide in der EU nicht zugelassen sind!
  - im Grund- und Oberflächenwasser<sup>2</sup> (durchgeführt vom Wasserwirtschaftsamt): alle natürlichen Oberflächenwasserkörper und die Hälfte der Grundwasserkörper sind in einem schlechten chemischen Zustand. Dieser Zustand ist mehrheitlich auf die Pestizidbelastung zurückzuführen.
  - in Haaren von Kindern<sup>3</sup> (durchgeführt vom LIH, im Auftrag des Landwirtschaftsministeriums): Jede der 256 Haarproben enthielt zwischen 23 und 88 Substanzen (von 153 getesteten Substanzen).
  - im Bienenpollen<sup>4</sup> (durchgeführt vom LIST, im Auftrag des Landwirtschaftsministeriums): über 75% aller Proben enthielten Rückstände von bis zu 51 verschiedenen Pestiziden resp. Bioziden.

Auch diese Untersuchungen lassen darauf schließen, dass die Pestizidbelastung in Luxemburg allgegenwärtig ist. Erschreckend ist dabei auch die Tatsache, dass ein nicht unerheblicher Teil der nachgewiesenen Substanzen in Luxemburg überhaupt nicht zugelassen ist.

Während man argumentieren könnte, dass die Bürger:innen über den ausschließlichen Konsum von Bio-Lebensmitteln (wobei dies in der Alltags-Realität wohl kaum umsetzbar ist) ihre Pestizidaufnahme über Lebensmittel beeinflussen können, so sind sie der Pestizidaufnahme über die Luft schutzlos ausgesetzt. Gleiches trifft natürlich für die Biodiversität zu, der verheerende Impact der Pestizide auf Bestäuber usw. ist hinlänglich nachgewiesen.

Und auch die ressourcen- und kostenintensive Reinigung von belastetem Grundwasser für die Herstellung von Trinkwasser übernimmt integral die/der Steuerzahler:in.

**Alle Untersuchungen - vor allem auch in ihrer Kombination - identifizieren eine untragbare Situation, die nicht hingenommen werden darf, sondern umgehend von der Regierung und allen verantwortlichen Ministerien prioritär angegangen werden muss.**

In diesem Sinne wenden wir uns an Sie in Ihrer Funktion als Minister für Landwirtschaft, Weinbau und ländliche Entwicklung und bitten um Antwort und Erläuterungen zu folgenden Fragen/Punkten:

- Wie steht Ihr Ministerium zu den **Resultaten** der Stichprobenanalyse der Pestizidrückstände im Hausstaub und den anderen aufgelisteten Untersuchungen? Gedenkt Ihr Ministerium auf diese Resultate zu reagieren und wenn ja, welche Maßnahmen wird das Ministerium ergreifen?
- Die Resultate der Lebensmitteluntersuchungen sprechen eine klare Sprache: 40% der Lebensmittel aus konventioneller Landwirtschaft aus Luxemburg sind mit Pestiziden belastet. Bei den **Lebensmitteln aus Bio-Landwirtschaft** sind es 0%. Diese auch für die/den Verbraucher:in wichtige Information sucht man vergebens in Publikationen des Landwirtschaftsministeriums. Sensibilisierungskampagnen des Landwirtschaftsministeriums fokussieren sich fast ausschließlich auf regionale Produkte. Regionale Bio-Produkte bleiben außen vor. Auch die Umsetzung des PAN-BIO wird im Ministerium eher stiefmütterlich behandelt, sodass das Ziel von 20% Biolandbau bis 2025 wohl kaum erreicht werden wird. Der vorliegende nationale **Strategieplan zur Reduktion der Pestizidbelastung** ist sicherlich ein wichtiges Instrument, allerdings stellt sich die Frage, was der Stand der Umsetzung ist und ob er nicht angesichts der doch recht dramatischen Situation erheblich

---

<sup>2</sup> <https://gouvernement.lu/dam-assets/documents/actualites/2022/09-septembre/22-gestion-districts-hydrographiques/vorstellung-des-3-wasserbewirtschaftungsplan.pdf>

<sup>3</sup> <https://www.lih.lu/fr/jusqua-88-polluants-differents-trouves-dans-les-cheveux-des-enfants-luxembourgeois/>

<sup>4</sup> <https://agriculture.public.lu/de/beihilfen/beihilfen-bis-2022/innovation-forschung/forschungsprojekte-tierproduktion/beefirst-2018-2020.html>

verschärft werden müsste? Liegen konkrete Informationen zur Umsetzung des Planes vor und ziehen Sie eine Überarbeitung in Betracht?

- Ein Ansatzpunkt, um den Bio-Landbau voranzutreiben, wäre z.B. der konsequente **Ausbau der Nachfrage durch die öffentliche Lebensmittelbeschaffung**. Ist das Landwirtschaftsministerium in Kontakt mit den zuständigen Ministerien, um diesen Ausbau proaktiv voranzutreiben?
- Das Landwirtschaftsministerium hat angekündigt, den **Verkauf von synthetischen Pestiziden** ab dem ersten Januar 2024 auf die Inhaber:innen eines sogenannten Spritzpasses zu begrenzen. Dies würde jedoch lediglich den Verkauf von Pestiziden an Privatleute, die keinen Spritzpass besitzen, verhindern. Nicht aber das Ausbringen von Pestiziden auf Privatflächen, welche nicht von Landwirt:innen bewirtschaftet werden. So könnten Ziergärten und Privatgärten weiterhin mit Pestiziden behandelt werden, wenn die Arbeiten z.B. von einem Gärtnerbetrieb mit Spritzpass durchgeführt werden. Gedenkt das Landwirtschaftsministerium auch gegen das Ausbringen von synthetischen Pestiziden auf Privatflächen im urbanen Raum vorzugehen?
- Im Ausland werden z.T. Pufferzonen für den Einsatz von Pestiziden gegenüber dem Siedlungsraum festgelegt, da hierdurch das Abdriften der Substanzen über die Luft in die Häuser der Anwohner:innen kurzfristig reduziert werden kann. Die Staubanalysen belegen die Abdrift auf eindrucksvolle Art und Weise: die am häufigsten nachgewiesene Substanz (das Fungizid Dimethomorph) ist für die Behandlung von Trauben und Kartoffeln zugelassen, also jenen Kulturen mit dem höchsten IFT<sup>5</sup>! Wie stehen Sie zur Einführung einer **Pufferzone von 100 m zum Siedlungsraum**, in welcher keine synthetischen Pestizide ausgebracht werden können?
- Bis dato ist Luxemburg noch das einzige Land in der EU, welches die **Verkaufszahlen zu synthetischen Pestiziden** nicht veröffentlicht. Dies angeblich aus Datenschutzgründen. Der Mouvement Ecologique ist jedoch der Meinung, dass ein Weg gefunden werden könnte, die Zahlen zu veröffentlichen, ohne den Datenschutz zu gefährden. Gedenkt das Landwirtschaftsministerium in dieser Hinsicht etwas zu unternehmen?

Wir stehen Ihnen gerne für weitere Informationen zur Verfügung und bedanken uns im Voraus sehr herzlich für Ihre Zeit und Antwort und verbleiben mit freundlichen Grüßen.



Blanche Weber  
Präsidentin Mouvement Ecologique

Roger Dammé  
Verantwortlicher für das Dossier

---

<sup>5</sup> <https://agriculture.public.lu/de/publications/pflanzen-boden/Pflanzenschutz/brochure-ift.html>

